№ 5441. Sonnabend, 8. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntag Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 7. Mai. Mazzini und allen, welche in Folge des letzten Aufstandes in Mailand flüchtig geworden, ist der Aufenthalt an der italienischen Grenze untersagt. (N. T.)

Florenz, 7. Mai. Man glaubt, daß außer Menabrea, der Finanzminister Graf Cambray-Digny und der Kriegsminister Bertolè-Viale auch in das neue Cabinet eintreten werden. Ferraris wird als zukünftiger Minister des Innern bezeichnet. (N. T.)

Parlamentarische Müdigkeit.

♂ Berlin, 7. Mai.

Wer wäre des unausgesetzten, in der gegenwärtigen legislativen Periode nun schon sechs Monate dauernden und vielleicht noch zwei andere Monate in Anspruch nehmenden Parlamentirens nicht endlich müde? Vor Allen sind es die Abgeordneten selbst. Ihre Kräfte, die geistigen, wie die körperlichen, werden in ruheloser und, leider, zu einem nicht geringen Theile fruchtloser Arbeit aufgerieben. Von den rüstigen und darum unentbehrlichen parlamentarischen Arbeitern dürften nicht gar viele sich noch frisch und muthig und arbeitskräftig genug erhalten haben, um die Mühen und die Verdrießlichkeiten auch nur noch einen oder gar noch einiger so lang sich hinziehender, so übermäßig beschäftigter Legislaturperioden auf sich nehmen zu können oder zu wollen. Auch das Volk will die echte, die ehrlich gemeinte parlamentarische Regierung, aber des übermäßigen Parlamentirens ist es müde. Es hat gewählt und wieder gewählt und hat sich gefreut, daß wenn auch mit Mühe und Noth, es doch, trotz der wohlorganisirten Gegnerschaft der Feudalen, der Clericalen, der Bureaukraten, ein Abgeordnetenhaus und einen Reichstag erlangt hat, mit deren Majorität ein verständiges Volk und eine weise Regierung in allen wesentlichen Dingen sich in Uebereinstimmung befinden können und müssen. Aber das Volk will die Männer seiner Wahl nicht alljährlich viele Monate lang von sich fern gehalten wissen. Es will, daß sie vielmehr den überwiegend größeren Theil des Jahres in seiner Mitte bleiben. In ihrer Gemeinde, in der Thätigkeit für ihren Beruf, in ihrem eigenen Hause und in ihrer eigenen Familie sollen sie das Leben des Volkes mitleben. Hier sollen sie heimisch bleiben, und nicht zu bloßen Gästen werden, wie sie es jetzt schon zum Theil sind. Hier sollen sie in der lebendigen, fortschreitenden Erkenntniß, dessen sich erhalten, was dem Lande Noth thut, und mit welchen Gesetzen, nach welchen Maximen, mit dem Hinblick auf welche Zielpunkte hin, durch wie geartete Männer der Staat regiert und verwaltet werden muß. Aber fern von dem eigentlichen Boden ihrer Existenz, fern von der nächsten und der besten Quelle, aus der sie die dem parlamentarischen Gesetzgeber nothwendigsten Anschauungen und Einsichten zu schöpfen haben, müssen selbst die Begabtesten unter ihnen allmälig dem Schicksale verfallen, daß die vielen wichtigen Dinge, die man in der Nähe betrachten muß, um sie zu verstehen, auch ihnen nur noch in einer täuschenden Vogelperspective sich zeigen.

Das ist die Gefahr, welche das Volk sehr wohl empfindet, und darum ist es des unausgesetzten Parlamentirens mit Recht müde geworden, wohl verstanden des unausgesetzten. Es verlangt mit Recht nach Institutionen, welche das Innehalten eines weisen Maßes möglich, und nach Männern, welche dieses Innehalten zu einer Wirklichkeit machen.

Auch die Regierung sollte des ewigen Parlamentirens wohl endlich müde sein. Aber es wird Vielen scheinen, daß sie es nicht ist. Sie scheint, so spricht man wohl, gar nicht zu fühlen, daß sie mit dem maßlosen Ueberwuchern dieses einen Theils ihrer Berufsarbeiten die Kraft zu dem andern, doch nicht minder wichtigen Theil derselben auf die schädlichste Weise abschwächt. Sie bemerkt, sagt man, es durchaus nicht, daß sie durch die Masse ihrer eigenen auf die parlamentarische Action sich beziehenden Thätigkeiten zugleich ihre eigenen Organe abnutzt, daß sie die Männer aufreibt, die sie doch zu noch anderen nothwendigen Geschäften sich und dem Lande zu erhalten die Pflicht hat. Wir jedoch meinen, sie merkt die schwere Last sehr wohl, die sie ohne genügenden Vorbedacht sich auferlegt hat. Nur fehlt es ihr an dem nöthigen Wissen oder der nöthigen Geschicklichkeit, um sich wieder von ihr zu befreien. Oder sollte sie beide besitzen, aber beide nicht benutzen wollen, weil sie es wohl gar für eine kluge Politik hält, die Last noch zu tragen, so lange es irgend geht, um damit dem bekannten Rathe der reactionairen Heißsporne zu folgen, man müsse den Parlamentarismus durch sein eigenes Uebermaß sich selbst ruiniren lassen? Wir glauben es nicht. Aber sie hat Gegner, die es wenigstens behaupten. Sie hat Gegner, welche geradezu heraussagen, daß man die ernsten und heute noch arbeitsfähigen und arbeitslustigen aber schon halb ermüdeten Vertreter des Volkes nur noch ganz müde und matt zu machen beabsichtige. Auch spiegele man sich vor, daß man im Volke selbst jedes ernste Interesse an dem parlamentarischen Wesen ersticken könne, freilich weniger bloß durch die Vielheit und die Länge der Parlamentsversammlungen, als vielmehr dadurch, daß man die Thätigkeit der Parlamente als eine fruchtlose gerade in Betreff derjenigen Dinge erscheinen lasse, die dem Volke am meisten am Herzen liegen. Denn mit wie vielerlei, an sich auch recht nützlichen und selbst nothwendigen Dingen man Landtag und Reichstag und Zollparlament auch beschäftige und sich beschäftigen lasse, so verhindere man doch immer und immer, daß gerade die Hauptsachen zu Stande kommen. Gerade den Aufbau der allernothwendigsten, der allerfestesten, ja der allein sichern und dauernden Grundpfeiler eines wohlgeordneten, eines mächtigen und jedem fremden Feinde in jeder Stunde vollständig gewachsenen deutschen Staates wolle man um keinen Preis zulassen, weil sie ja zugleich die Grundpfeiler einer wirklichen und ernst zu nehmenden parlamentarischen Regierung sein würden. So denke man gar nicht daran, durch eine dem Standpunkte der deutschen Bildung auch nur irgendwie entsprechende Reform des öffentlichen Unterrichts und eben so durch Befreiung der Kirche von der erdrückenden Herrschaft einer geistlosen und in ihrem innersten Grunde, vollkommen materialistischen Orthodoxie unser Volk zu derjenigen Höhe der Intelligenz und des sittlichen Wollens sich erheben zu lassen, auf welche der Genius unserer Nation sie hinaufzuführen bestrebt ist. Man wolle aus gleichem Grunde dem Staate nicht den festen Unterbau, man wolle ihm nicht die volle, die freiwillig sich concentrirende Kraft verschaffen, die nur die wohlgeordnete freie Selbstverwaltung eines intelligenten und sittlich wollenden Volkes ihm zu geben vermag. Ja, die Regierung verzichte sogar auf die reichen materiellen Hilfsmittel, welche ein nach gesunden volkswirthschaftlichen Grundsätzen organisirtes, in sich selbst klar und fest zusammenhängendes Finanzsystem ihr ohne Zweifel gewähren würde; sie verzichte darauf zu ihrer eigenen tiefen Betrübniß, aber sie verzichte, weil, so lange die Parlamente noch sind, was sie sind, ein solches System nur durch freie Vereinbarung mit ihnen geschaffen und nur unter dem Schutze einer wirksamen parlamentarischen Controle erhalten werden kann.

Alle diese Dinge, welche von dem Volke ganz entschieden als die Hauptsache betrachtet werden, und deren Durchführung jedem denkenden Politiker als die Vorbedingung für die feste und dauernde Constituirung des deutschen Staates und, wie man ja so häufig sagt, für die „Ueberbrückung des Mains" erscheint, sie alle werden, ungeachtet alles Andringens unserer Volksvertreter, unterlassen, und zwar einzig und allein, weil (wie Andere sagen, wir aber in Abrede stellen) weil man die Volksvertretung in die ihr gebührende Stellung nicht eintreten, sie vielmehr in den Augen theils der Unerfahrenen, theils der Gedankenlosen im Volke als eine Institution erscheinen lassen will, die auch entfernt nicht den unschätzbaren Werth besitzt, die doch ein denkender Mann ihr niemals absprechen wird. Die Männer, die bisher in den Parlamenten sich bewährt haben, abnutzen, die ernsthaften Politiker im Lande ermüden, das Volk gleichgiltig gegen sie machen, das sind die Mittel (so wird gesagt), durch die man bei künftigen Neuwahlen eine entschiedene Majorität von unselbstständigen Jaherren und nur eine kleine Opposition von vielleicht recht lauten aber desto unschädlicheren „Demagogen" von der verschiedenartigsten Färbung zu erlangen gedenkt. Dann wäre, so erwarte man, natürlich, von einer parlamentarischen Mitgierung nicht mehr die Rede. Dann könne man, um auch der Zukunft sicher zu sein, ganz ungehindert die Reichs- und Landesverfassung so umgestalten, daß nichts übrig bliebe, als wesentlich nur berathende Stände.

Natürlich wären das Absichten, deren Unwürdigkeit nur noch durch ihre absolut aussichtslose Thorheit übertroffen würde. Aber fragt man uns, welche andere Absicht denn die Regierung, da sie diese doch unmöglich haben kann, mit ihrem ganz unbegreiflichen Verhalten verbindet, so können wir nur antworten: wir wissen es nicht. Oder sollen wir etwa sagen, daß die Regierung in allen diesen Dingen vollständig absichtslos oder höchstens mit der Absicht handelt, unbekümmert um den folgenden Tag, nur immer vom Morgen bis zum Abend zu leben? In der That fürchten wir schon seit längerer Zeit, in unserm Staate wie auf einem steuerlosen Schiffe nur vor dem Winde herzutreiben. Wohin die Laune des Wetters uns treiben wird, wer weiß es? Zu einem guten Ziele sicherlich nicht.

Norddeutscher Reichstag.

36. Sitzung am 7. Mai.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung von Telegraphenfreimarken wird in dritter Lesung genehmigt. — Die Commission für das Rayongesetz, das der Abg. Kratz eingebracht hat, hat sich constituirt: Vorsitzender v. Steinmetz, Stellvertreter v. Unruh, Schriftführer Wehrenpfennig, Stellvertreter Devens. — Zweite Berathung über den Gesetzentwurf, betr. die Einführung der allgemeinen deutschen Wechselordnung nebst Novellen und des deutschen Handelsgesetzbuchs als Bundesgesetze. Zu einer längeren Debatte giebt § 2 Veranlassung, welcher nach dem Antrage der Commission aussprechen soll, daß die bei oder nach Einführung dieser Gesetze erlassenen Verordnungen für die einzelnen Länder des Bundesgebiets nur soweit in Kraft bleiben, als sie eine Ergänzung und nicht eine Abänderung der betr. Gesetze enthalten. Abg. Waldeck findet diese Bestimmung bedenklich, weil sie zu vielen Prozessen führen könne, da der Richter die oft schwierige Entscheidung haben solle, ob eine particularrechtliche Bestimmung eine Ergänzung oder eine Veränderung der Wechselordnung sei. Er beantragt, den § 2 so zu fassen, daß alle bei oder nach Einführung der betr. Gesetze erlassenen landesgesetzlichen Verordnungen in Kraft bleiben, jedoch für die Zukunft auch auf dem Wege der Bundesgesetzgebung abgeändert werden können. Gegen das Amendement Waldeck sprechen die Abgg. Endemann, v. Luck, v. Seydewitz (Bitterfeld), Bürgers und der Bund.-Comm. Pape, worauf das Amendement abgelehnt wird (für dasselbe stimmt die Fortschrittspartei und die Abgg. Schleiden, Meier (Bremen) und Günther) und § 2 nach dem Antrage der Commission angenommen wird. Ebenso die übrigen §§.

Die Commission beantragt ferner folgende Resolution: „den Bundeskanzler aufzufordern, die in dem gegenwärtigen Gesetz aufrecht erhaltenen Bestimmungen der Einführungsgesetze zu der Allgemeinen Deutschen Wechselordnung und zum Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch, sowie die letzteren Gesetzbücher selbst einer Revision zu unterwerfen und zu dem Behufe dem Reichstage eine Vorlage zu machen." Abg. Lesse: Es ist nicht zu leugnen, daß das Handelsrecht, wenn auch nicht ein Standes-, doch ein Sonderrecht ist, welches sich mehr oder weniger eigenthümlich entwickelt. Einige Bestimmungen desselben werden ohne Zweifel in der künftigen Entwickelung der gemeinsamen Gesetzgebung aufgehen, Manches wird in das Obligationenrecht aufgenommen werden, aber das Handelsrecht wird vermöge der schnellen Bewegung des Handels immer der übrigen Gesetzgebung voraus eilen. Deswegen ist nicht nur der Wunsch nach besonderer Rechtsprechung in diesen Sachen gerechtfertigt, sondern die Gesetzgebung muß hier sogar öfter nachbessern. Um das zu erleichtern, beantragen wir die vorliegende Resolution. Die Verhältnisse liegen durchaus nicht so rosig, wie sie neulich hier geschildert worden sind. Es finden sich in den Urtheilen desselben Gerichtshofes über dieselbe Frage die größten Widersprüche, sogar in einem Jahre hat der 4. Senat des Obertribunals in derselben Frage zweimal verschieden geurtheilt. Diese Mißstände aber führen eine für den Verkehr höchst nachtheilige Unsicherheit hervor. Solche Differenzen müssen durch öfteres Nachbessern der Gesetzgebung zum Austrag gebracht werden. Dies ist der Zweck unserer Resolution und außerdem der Wunsch, in die verschiedenen Einführungsgesetze Uebereinstimmung zu bringen. Wir drängen nicht durch Beantragung einer bestimmten Frist, sondern bitten nur, die Sache in die Hand zu nehmen, und einen berechtigten Wunsch des deutschen Handelsstandes zu erfüllen. Abg. v. Seidewitz erklärt im Namen eines großen Theiles seiner politischen Freunde, daß sie gegen die Resolution stimmen werden, weil sie glauben, die gemeinsame Gesetzgebung über das Obligationsrecht abwarten zu müssen, ehe sie das Handelsrecht revidiren — Hierauf wird die Resolution angenommen.

Erste Berathung der Wechselstempelsteuer-Vorlage. Bund.-Comm. Burghardt: Die Vorlage entspricht dem Bedürfnisse des Handelsstandes nach einer einheitlichen Stempelstelsteuer. Es ist eine unnütze Plage, wenn ein Geschäftsmann 22 Stempelgesetze beachten soll; auch darf ein Wechsel nur einmal besteuert werden. Die gegenwärtig erhobenen Steuern sind nun theils geringer, theils höher, als die beantragte Wechselsteuer. Die Bundesregierungen schlagen Ihnen den Steuersatz von ½ ‰ vor, weil er einmal in der Mitte zwischen den bisherigen Sätzen liegt und ferner von universeller Bedeutung ist. Bedenken werden wohl zunächst erhoben werden gegen die Ausdehnung der Besteuerung auf Wechsel unter 50 Thlr., welche in Preußen bis jetzt von der Steuer frei waren. Die Aufhebung dieser Steuerfreiheit wird beantragt, weil sie ohnehin von zweifelhaftem Werth war, da bei dem niedrigsten Steuersatz von 5 Sgr. die Berechnung nicht auf kleinste Summen ausgedehnt werden konnte. Außerdem liegt die Aufhebung auch im Wunsche des Handelsstandes wegen des großen Mißbrauches, der damit getrieben worden ist. Die Regierungen sind bei gegenwärtiger Vorlage davon ausgegangen, daß die Erhebung der Steuer durch Marken in ähnlicher Weise, wie die Portoerhebung erfolgen wird. Wir wollen aber die Steuerpflicht auch auf solche Wechsel ausdehnen, die vom Ausland auf das Ausland gezogen werden, ebenfalls zur Vermeidung umfangreicher Umgebungen. Schließlich schlagen Ihnen die Regierungen eine Entschädigung für die erste Zeit des Ueberganges vor in Rücksicht auf die meist betroffenen Länder. In finanzieller Beziehung ist nur zu bemerken, daß nach einer nur annähernden Schätzung der Ertrag der Steuer sich auf circa 2,000,000 Thlr. belaufen würde. Abg. v. Bender findet die Aufhebung der Stempelfreiheit für Wechsel unter 50 Thaler bedenklich. Vor 9 Jahren lehnte das preuß. Abgeordnetenhaus ein ähnliches Gesetz in Rücksicht auf den kleinen Handwerker und Handelsmann und auf die Genossenschaftsbanken ab. Nach mäßiger Schätzung werden in Preußen jetzt ca. 25 Mill. Thlr. durch diesen kleinen Wechselverkehr umgesetzt und zwar zum überwiegend größten Theil eben von kleinen Handwerkern u. s. w. Außerdem aber sind es endlich noch immer nur Elberfeld, Köln und Krefeld, die die Aufhebung dieser Freiheit verlangen. Redner beantragt Ueberweisung an eine Commission. Abg. Dr. Becker: Die Freizügigkeit der Wechsel im Bunde lobt alle Welt, aber die Erhöhung des Stempels tritt in der Vorlage sowohl was den Tarif, als was die Beträge betrifft, in mannigfachster Weise in den Vordergrund. Die ihr beigegebene Synoptik bricht bei den Wechseln über 1300 Thlr. seltsamer Weise ab, da doch gerade von diesem Betrage an der Tarif gegen bisher gesteigert werden soll. (Hört!) Der Bund erweist Wohlthaten, aber wir müssen sie auch bezahlen. Die Besteuerung der kleinen Wechsel ist durchaus rationell, denn ihre bisherige Steuerfreiheit hat den kolossalen Verkehr in Wechseln unter 50 Thlr. erzeugt, der in Rheinland und Westfalen auf 20 Millionen geschätzt wird. Dies System einer künstlichen Production unacceptirter kleiner Wechsel, kenntlich an dem Zusatz O. W. (oder Werth), welches Zeichen der Königlichen Bank genügt, sie nicht zu discontiren, ist nur auszurotten durch die Steuer. Dagegen würde es bei dem großen Ertrage, den die kleinen Wechsel abwerfen werden, sehr wohl genügen, von 100 zu 100 Thlr. mit 1 Sgr. zu steigen. Auch sollte von der Besteuerung der transitirenden Wechsel Abstand genommen werden. Abg. Müller (Stettin) geht von der Anschauung aus, daß die Vorlage nicht auf einer entsprechenden Kenntniß der Verhältnisse beruht und z. B. die Bedeutung des transitirenden Wechselverkehrs unendlich unterschätzt. Redner ist der Meinung, daß derselbe eben so groß, ja vielleicht mehrfach größer ist, als der gesammte innere Wechselverkehr. Die Vorlage würde die Arbitrage in Wechseln erschweren und dadurch unserm Kapitalmarkt die Elasticität nehmen, der wir es zu verdanken haben, daß wir große Krisen ohne Fallissement überstehen können. Die Transitozölle im Wechselverkehr einzuführen, während sie in allen übrigen Verkehrsgebieten zu Falle gebracht werden, ist ein Widerspruch gegen die ausgesprochene Richtung unserer Zeit. Hüten wir uns überhaupt das Handwerkszeug der Arbeit zu besteuern statt der Einnahme. — Die Vorlage wird an eine Commission von 14 Mitgliedern verwiesen. (Dagegen stimmt die Rechte.) — Nächste Sitzung Sonnabend.

BAC. **Berlin**, 7. Mai. [Die Allianzverträge mit Süddeutschland.] Die Enthüllungen des österreichischen Generalstabs-Berichtes haben nicht ganz den Erfolg gehabt, den die Urheber augenscheinlich beabsichtigten. Sie haben über die Intentionen der preußischen Diplomatie Nichts enthüllt, was nicht schon längst bekannt war, längst bekannt sein durfte. Dagegen haben sie eine andere, minder berechnete Wirkung geübt, nämlich die geheime Erbitterung zwischen den Cabinetten von Wien und München noch zu steigern. Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß besiegte Alliirte sich gegenseitig Verrath und Treubruch vorzuwerfen pflegen. Wenn das nach 1866 zwischen den süddeutschen Höfen geschah, so fehlte es wahrlich auf mehreren Seiten nicht an Material zu solchen Verdächtigungen. Indessen waren die süddeutschen Bundesbrüder seit jeher gewöhnt, mit Oesterreich nicht allzustreng in's Gericht zu gehen. Trotzdem können die wechselseitigen Vorwürfe über die Separatverhandlungen und die Pläne Bayerns auf Oesterreichs Beraubung, Oesterreichs auf Bayerns Verkürzung besonders auffallend und unpassend erscheinen in einem Momente, wo, von Wien begünstigt, neue Anstrengungen gemacht werden, um die Allianzverträge zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten zu lockern. Erst sollte der Beweis angetreten werden, daß Preußen Süddeutschland gegen Frankreich nicht zu schützen vermöge, daß Oesterreich eher im Stande sei, das zu thun. Das war in der That zu lächerlich, um durchzuschlagen. Oesterreich hat noch erst den Beweis zu liefern, daß es sich selber schützen kann; nimmermehr aber wird es glaubhaft machen können, daß es gegebenen Falls Süddeutschland, das heißt, dieselben Staaten, von denen es sich verrathen wähnt und die es selber stets preisgegeben hat, werde schützen wollen. Dann wird eine retrospective Polemik erhoben, ob die Allianzverträge mehr in Preußens oder mehr in Süddeutschlands Interesse abgeschlossen seien? Die Antwort auf diese Frage ist einfach. Sie sind in Deutschlands Interesse abgeschlossen, und als das siegreiche Preußen sie erzwang und dafür auf einigen Länder-Erwerb verzichtete, da handelte es im Interesse der deutschen Einheit, da identifizirte es seine Existenz mit der des geeinigten Deutschlands. Diese Allianzverträge sind ein Siegespreis, den sich Preußen nicht entreißen lassen wird, aber sie sind trotzdem nur der erste Schritt einer nothwendigen, von Preußen vorgezeichneten und von Preußen durchzuführenden Entwickelung. Sie aufgeben, hieße: Deutschland verrathen und seine Provinzen an Frankreich veräußern.

BAC. [Zur Buff'schen Wahl.] Wie man uns aus der Wetterau schreibt, bestätigt es sich, daß der Landrichter Ulrich in Nauheim von Seiten des großherzogl. hess. Ministeriums mit der Untersuchung der Unregelmäßigkeiten, welche bei der Wahl des Hrn. Buff zum Reichstags-Abgeordneten vorgekommen sind, beauftragt worden ist. Hr. Ulrich hat jedoch, wahrscheinlich weil er bei der Wahl selbst eine starke Agitation zu Gunsten des Hrn. Buff bethätigte, die Führung der Untersuchung abgelehnt.

— [Was die Steigerung der Einnahmen des Bundes] betrifft, sagt die „H. B.", so liegt der richtige Weg ja nahe genug. Er besteht in einer die Zolleinnahmen steigernden Tarifreduction, und wenn sich die uns zukommende Nachricht bestätigt, daß eine Vorlage wegen des Zolltarifs dem Zollbundesrathe zugehen soll, so hätte man sich in der zwölften Stunde also doch noch entschlossen, diesen allein richtigen Weg zu betreten, der all' die andern kleinen Aushilfsmittelchen überflüssig machen wird."

— [Von Seiten der leitenden Persönlichkeiten in Madrid], schreibt die „B.- u. H.-Z.", ist den großen Cabinetten die allerdings nur vertrauliche und selbstverständlich nicht formell verbindende, nichtsdestoweniger aber bedeutsame Erklärung abgegeben worden, daß, falls nach dem Votum der Cortes für die monarchische Regierungsform die Personalfrage zu Schwierigkeiten Anlaß geben sollte, die interimistische Regierungsgewalt mit Einsetzung ihrer ganzen Kraft bestrebt sein werde, Alles niederzuhalten, was inzwischen die Wiederaufrichtung der Monarchie gefährden oder in Frage stellen könnte, daß sie es vielmehr für ihre wesentlichste Aufgabe erachten werde, das Land, wenn auch ohne Uebereilung, so doch nur um so sicherer in die Bahn einer ohne Zweifel mit ausgiebigen constitutionellen Bürgschaften zu umgebenden aber starken und unabhängigen erblichen Monarchie hinüber zu leiten.

CS. [Parlamentarisches.] Ueber den Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung der Rechtshilfe, hat eine freie Besprechung unter Mitgliedern des Reichstages stattgefunden, an welcher die Abgg. v. Bernuth, Lesse, Lasker, Kanngießer, Dr. Schwarze, v. Kirchmann, Pank, Meyer (Thorn) u. A. Theil nahmen. Man einigte sich schließlich dahin, daß der II. Abschnitt (von der Rechtshilfe in Strafsachen §§ 20—32) am zweckmäßigsten an eine Commission zu verweisen sein würde, die übrigen Theile des Entwurfes aber im Wesentlichen anzunehmen sein dürften. — Die Commission zur Vorberathung des Entwurfes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten, trat heute vor der Plenarsitzung in die Specialdiscussion des Entwurfes ein und genehmigte nach langer Debatte, unter Ablehnung aller Amendements den § 1 nach der Vorlage: „Bundesbeamter im Sinne dieses Gesetzes ist jeder Beamte, welcher entweder vom Bundespräsidium angestellt oder nach Vorschrift der Bundesverfassung den Anordnungen des Bundespräsidiums Folge zu leisten verpflichtet ist." — Auf Personen des Soldatenstandes findet, vorbehaltlich der Bestimmung in § 139, dieses Gesetz keine Anwendung.

— [Die preuß. Corvette „Medusa"] ist nach einem eingegangenen Bericht von der Rhede zu Batavia am 3. Januar d. J. von Rio de Janeiro abgegangen; dieselbe passirte am 13. Januar die Insel Tristan d'Acunha, ankerte am 14. Februar bei den Inseln St. Paul und Amsterdam und am 22. Februar vor Anger, und traf am 23. Februar vor Batavia ein, um Kohlen für die weitere Reise nach Singapore einzunehmen. Auf dieser Reise wurden einzelne, in den Seekarten auf der Länge der Capstadt bis Insel Amsterdam zwischen dem 39. und 40. Breitengrade verzeichnete Untiefen untersucht. Es hat sich dabei herausgestellt, daß sie eigentlich nur von kleinen Insecten ihren Ursprung haben, die bei ihrer großen Menge von der See unberührt bleiben und so als Hügel erscheinen. Es ist eine Beschreibung des Insects hierher eingesandt worden.

— [Prof. Hengstenberg] ist, der „Z.-C." zufolge, so bedenklich erkrankt, daß man an seinem Wiederaufkommen zweifelt.

Kiel, 7. Mai. [Marine.] Das Dampfkanonenboot „Delphin" ist am 5. d. in Sulina angekommen und beabsichtigte am folgenden Tage die Reise nach Galatz fortzusetzen. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 6. Mai. [Officiers-Heiraths-Cautionen.] Die „Corr. Schw." schreibt: Das befremdende Gerücht, daß die Zurückerstattung von Officiers-Heiraths-Cautionen verweigert worden sei, weil diese Cautionen im Großen und Ganzen nicht für ihre Bestimmung aufbewahrt seien, hat zu einer Spezial-Recherche Anlaß gegeben, welche nur die vorausgesehene vollständige Grundlosigkeit des Gerüchts constatiren konnte. Die Cautionen im Gesammtbetrage von 69 Mill. Gulden haben ihre regelmäßige Behandlung als Depositum gefunden, ein amtlicher Ausweis wird demnächst darüber wie auch über die geübte Controle weiteren Aufschluß und Belege geben. Dem Vernehmen nach wird der Ausweis auch in einem Vortrage zur Kenntniß des Kaisers gebracht, und eine Allerhöchste Entschließung wegen der bis jetzt unentschiedenen Frage der Cautions-Ausfolgung an pensionirte Officiere erfolgen.

England. London, 5. Mai. [Dem Bürgermeister von Cork] ist die besondere Ehre widerfahren, der Gegenstand eines Gesetzes zu werden. Auf anderem Wege wußte die Regierung ihm nicht beizukommen, da sie ihn nicht, wie dies in anderen Ländern angehen würde, aus eigener Machtvollkommenheit seines Amtes entheben konnte. Im Oberhause erklärte Lord Granville, bei der Ankündigung der Bill, daß sich die Vorlage auf den Fall in Cork beschränken werde. Es wäre auch sehr zu bedauern, — fügte er hinzu — wenn ein so ein seltenes Ereigniß gleich die Handhabe bieten sollte, der Krone das Recht zur Entsetzung der Bürgermeister zu geben. Diese Beamten gehen aus der Wahl der Gemeindevertretung hervor, ohne der K. Bestätigung zu bedürfen; und daß eine solche Unabhängigkeit auch folgerichtig die Absetzbarkeit durch fast willkürliche Verfügung der Regierung ausschließt, hat bisher noch keine besonders üblen Folgen für die Gemeindeverwaltung gehabt.

— 6. Mai. [Unterhaus.] Die Ausschußberathung des ganzen Hauses über die irische Kirchenbill schreitet schnell vor. In der heutigen Sitzung wurden beinahe 20 Klauseln nach der Regierungsvorlage angenommen, darunter diejenige, betreffend das katholische Priesterseminar in Maynooth, mit 318 gegen 192 Stimmen. (W. T.)

— [In Belfast] haben Unruhen stattgefunden, wobei mehrere Waffenläden geplündert wurden. Es wurden in Folge dessen mehrere Verhaftungen vollzogen. — Auch in andern Orten Irlands sind Fenier verhaftet worden. (N.T.)

Frankreich. Paris, 5. Mai. [Der „Rappel"] bringt heute die erste, mit Laternchen durchschossene Chronik von Henri Rochefort. Der Pamphletist wird nicht wenige seiner Bewunderer mit folgendem Sturmangriff gegen die ehrwürdigsten Häupter der Linken überrascht haben, einen Angriff, welcher Verwirrung in die Reihen der Opposition bringen wird: Nachdem Rochefort als allgemeinen Satz hingestellt hat, daß die Linke im gesetzgebenden Körper nicht das Geringste ausgerichtet hätte, fährt er fort: „Ich nehme die anerkanntesten Männer der letzten Kammer und Frankreich soll mir antworten: Haben dieselben jemals ein anderes Verfahren beobachtet als dieses: sie brachten ein Amendement ein; sie führten es aus; man verwarf es; sie setzten sich nieder? Das dauert nun so drei Lustra, von denen jedes, wie die meisten Lustra, fünf Jahre zählte. Nun denn, da diese Gymnastik zu weiter nichts gedient hat, als den schlafsüchtigen Zustand, in dem wir uns befinden, aufrecht zu erhalten, wäre es nicht Zeit, für diese so sanftmüthig friedseligen Deputirten, Leuten den Platz zu räumen, welche minder guten Willen entwickeln möchten, sich niederzusetzen? Ich erbebe vor Schmerz, wenn ich sehe, wie Greise den Namen, den ihnen der Zufall gegeben hat, oder den sie sich auch selbst gemacht haben, benutzen, um ihr politisches Invalidenthum in der Kammer abzusitzen, wo nicht eine einzige Kraft unbenutzt bleiben dürfte. Nach den Senatoren des Kaiserreichs haben wir jetzt die Senatoren der Opposition. Warum Herr Carnot? Wozu Herr Garnier-Pagès? Wollen wir das Vaterland retten oder handelt es sich darum, weiße Haare zu ehren? Der Tag, an welchem Frankreich an die Thür eurer neuen Abgeordneten klopfen würde, um ihnen zu sagen: „Pardon, heut müßt ihr für mich sterben!" wer von ihnen würde dann antworten: „Hier bin ich?" Ein einziger, Herr Pelletan, vielleicht. Die Andern würden wahrscheinlich einwenden: „Ich habe Leute zum Frühstück; sprechen Sie gefälligst ein anderes Mal vor." Darum ziehe ich den namhaftesten Männern der gegenwärtigen Opposition Herrn Gustave Flourens z. B. vor, den ich nicht die Ehre habe zu kennen, aber von dem ich weiß, daß er unerschrocken ist."

Spanien. Madrid, 6. Mai. „Imparcial" schreibt: Die Frage der Candidaturen zum Throne wird mit der Frage der künftigen Staatsform nicht gleichzeitig gelöst werden können. Man spricht wieder davon, daß ein Regentschaftsrath eingesetzt werden soll. Zu den Mitgliedern desselben würden Serrano, Rivero, S. Olozaga und Prim gehören, letzterer unter Beibehaltung des Kriegsportefeuilles.

Türkei. Constantinopel, 6. Mai. [Der Sultan] hielt bei Gelegenheit des muhamedanischen Neujahrsfestes in Anwesenheit aller Minister eine längere Ansprache mit Bezug auf die Finanzpolitik, die Reformen in der Verwaltung, die durch Vermittelung der Großmächte erfolgte günstige Beilegung des griechischen Conflicts, die vollständige Wiederherstellung der Ruhe in Creta, die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, die strenge Sparsamkeit in den Ausgaben, die Verbesserung der Rechtspflege, die Erweiterung des Eisenbahnnetzes und die gleichmäßige Theilnahme aller Unterthanen an den Wohlthaten der neuen Reformen. Die Rede machte einen sehr günstigen Eindruck. (N. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

Berlin, 8. Mai. Mehrere Morgenblätter melden, daß für die Stelle des dritten Vicepräsidenten des Obertribunals, welche der verstorbene v. Schlieckmann einnahm, der Appell.-Ger.-Präs. Dr. Simson oder der Appell.-Ger.-Präsident Holzapfel (Ratibor) in Aussicht genommen seien.

London, 8. Mai. Das Unterhaus beendigte die Comitéberathungen über die Kirchenbill. — Maguire wird die Verwerfung der Bill, betr. die Amtsentsetzung O'Sullivans, beantragen.

Florenz, 8. Mai. Die „Opinione" meldet von neuen Ministern nur Ferraris (Inneres), Mordini (Unterricht) und Mirabella (Justiz.)

Danzig, den 8. Mai.

* [Der General-Consul des Nordd. Bundes für London], Hr. Legationsrath Wilckens, besuchte heute die Börse, um sich von den Bedürfnissen des hiesigen Handels Kenntniß zu verschaffen.

* [Ernennung.] Die Regierungs-Assessoren Herren Stöckhardt und Fischer (letzterer früher schleswig-holsteinischer Beamter) sind zu Regierungsräthen ernannt.

* [Armen-Unterstützungs-Verein.] In der gestern abgehaltenen Sitzung des Comités wurden an Unterstützungen für die nächsten 4 Wochen bewilligt: 2372 Brode, 198 ℔ Kaffee, 605 ℔ Mehl, 26 Hemden, 8 Kleider, 1 Unterrock, 4 Frauenjacken, 3 Paar Strümpfe, 6 Paar Schuhe, 6 Paar Holzpantoffeln, 8 Knabenhosen, 6 Knabenjacken, 1 Brille, 2 Bettlaken und für ein kleines Kind täglich ½ Quart Milch. Der Gesammtwerth dieser Gegenstände beträgt ca. 310 Rℳ. In den der Comitésitzung hervorgegangenen Bezirks-Versammlungen der Armenpfleger lagen im Ganzen 631 Unterstützungsgesuche zur Verhandlung vor, von denen 142 abgelehnt und 489 genehmigt wurden.

— [Qualifications-Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst auszustellen], können durch Verfügung des Bundeskanzlers auch solche Lehranstalten befugt werden, denen diese Befugniß nicht an und für sich durch das Gesetz zusteht. Zu diesen Anstalten gehören auch die Gewerbe-Akademie, die Prov.-Gewerbeschulen und die Gärtner-Lehranstalt in Potsdam. Bis dahin jedoch, daß eine solche Verfügung ergangen sein wird, haben es sich der Kriegs- und der Minister des Innern vorbehalten, in jedem einzelnen Falle darüber zu befinden, ob die Qualification des Betreffenden anzuerkennen sein wird, und sie werden den auf Grund eines Reifezeugnisses einer Provinzial-Gewerbeschule immatriculirten Zuhörern der Gewerbe-Akademie, den Zöglingen der Provinzial-Gewerbeschulen und denen der Potsdamer Gärtner-Lehranstalt nach Maßgabe früherer Verfügungen die Berechtigung zum einjährigen Dienste in der Regel ertheilen. In gleicher Weise werden beide Minister bis auf Weiteres auch hinsichtlich der Zöglinge der Privat- und sonstigen Lehrinstitute verfahren, welche vor Erlaß der neuen Ersatz-Instruction die Berechtigung hatten, ihren Schülern giltige Atteste der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen freiwilligen Militärdienst auszustellen.

* Der hiesige Kunstfeuerwerker Hr. J. C. Behrend wird in diesem Sommer in Berlin im dortigen Schweizer-Garten und in Treptow bei Berlin eine Anzahl größerer Feuerwerke abbrennen, mit deren Vorbereitung er jetzt eifrig beschäftigt ist. Derselbe wird aber nicht, wie irrthümlich verbreitet, für immer nach Berlin übersiedeln, sondern sein Geschäft in alter Weise hier fortführen.

* Gestern ertrank der 5jährige Knabe Ludwig Fregien im Wallgraben auf Kneipab.

* [Fuchsjagd.] In der vergangenen Woche sind auf den Feldmarken von Gr. Zünder und Gemlitz (im Danziger Werder) 34 Füchse erlegt worden, worunter 25 Füchsinnen. In einem Bau allein wurden 12 junge Füchse und zwei alte Füchsinnen erlegt. In der nächsten Woche wird die Jagd in Gemlitz fortgesetzt, auf dessen Feldmarken noch drei Baue bestehen.

Marienburg, 7. Mai. [Hrn. Landrath Parey] ist auf sein Ansuchen vom Ministerium ein dreimonatlicher Urlaub behufs einer Erholungsreise bewilligt worden. Die Vertretung desselben soll Seitens des Hrn. Assessor Schulz aus Danzig erfolgen. (Nog.-Ztg.)

Graudenz, 7. Mai. In der von Seiten des Comités für den Weichselbrückenbau berufenen öffentlichen Versammlung stattete der Vorsitzende des Comités Bericht ab. In Anlehnung an den Ausspruch des Ingenieur Schmick, wonach zu erwarten sei, daß mit einem Baukapital von 250,000 Thalern eine solide, für den Straßenverkehr vollständig genügende, allen Stromverhältnissen Trotz bietende Brücke sich ausführen lasse, zeigte er an einigen Zahlen, daß die Ausführbarkeit des ganzen Unternehmens nicht durch die Mittellosigkeit der Bewohner, sondern allein durch Theilnahmlosigkeit derselben in Frage gestellt werden könnte. Auf Grund amtlicher Notizen könne man das gesammte Betriebscapital der Stadt mindestens auf 2,750,000 (?) Thlr. schätzen; der Werth der Grundstücke der Stadt, der durch die Brückenfrage ebenfalls wesentlich berührt wird, betrage nach derselben Angabe etwa 1,800,000 Thlr. Nehme man an, daß 2 % dieser Summen als Actien gezeichnet werden, wodurch weder das eine noch das andere Capital irgendwie geschwächt würde, so ergebe sich bereits eine Summe von 91.000 Thlrn. — Das Comité glaubt nun auf dem Wege der Actienzeichnung, durch Heranziehung der Commune als solcher, des Kreises, des Provinzialverbandes resp. des Staates seine Aufgabe durchzuführen. (G.)

Thorn, 7. Mai. [Die Streitfrage] über die Besetzung der sechsten Oberlehrerstelle am hiesigen, mit einer Realschule erster Ordnung verbundenen, Gymnasium ist nun erledigt. Wie früher berichtet, war das Patronat bei der Wahl nicht einstimmig, da die städtischen Mitglieder desselben für die Berufung des Gymnasiallehrer Hossenfelder in Graudenz, der K. Commissarius aber für Hrn. Feyerabend in Tilsit stimmte. Da nach dem für die Stadt und deren Gerechtsame höchst ungünstigen Statut, betr. das Patronat des hiesigen Gymnasiums, die Stadt zwar 4/7 aller Lasten zu tragen hat, bei Ausübung der Rechte aber die Stimme des Commissarius eben so viel gilt, als die städtischen alle zusammen und bei Differenzen zwischen beiden Factoren die Entscheidung den K. Behörden zusteht, wurde auch diesmal die Angelegenheit dem Minister des Unterrichts vorgelegt, der sich aber, wie auch zu erwarten war, für den von dem K. Commissarius vorgeschlagenen Lehrer entschied; in der amtlichen Mittheilung darüber an das hiesige Patronat ist den von den städtischen Patronen geltend gemachten Gründen für ihre Wahl keine Widerlegung, nicht einmal eine Erwähnung, zu Theil geworden. (Brb. Z.)

Königsberg, 8. Mai. [Schiffsnachricht.] Der mit Dampfer „Princeß Alexandra" in Collision gewesene und gesunkene Schooner heißt „Peene", Capitän Komeyer aus Rostock; derselbe lag im Augenblick des Zusammenstoßes auf Helsingör'er Rhede vor Anker und war von Rostock mit Getreide nach Christiania bestimmt. 3 Mann der Besatzung, die an Bord befindlich waren, wurden durch ein Fährboot gerettet und gelandet; der Capitän und die übrige Besatzung, welche um Wasser zu holen nach Land gefahren worden, befanden sich, als das Unglück passirte, auf dem Rückwege nach dem Schiffe. (K. H. Z.)

Memel, 5. Mai. [Schmuggler-Gefecht.] Am späten Abende des 28. April wurde zwischen preußischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten bei Schwirbeln unweit des von unserer Stadt etwa 2 Meilen entfernten Guts Meddicken abermals ein grauenvoller Kampf, wobei ein Russe schwer verwundet und ein Pferd getödtet worden, mit entsetzlicher Wuth ausgeführt. Die moralische Verwahrlosung unserer Grenzbewohner tritt bei solchen Gelegenheiten noch auf eine beklagenswerthe Weise dadurch hervor, daß sich häufig Individuen finden, welche neidisch auf den zu erwartenden Verdienst ihrer Landsleute und durch die Denuncianten-Prämie der Russen geblendet, den Schmugglertransport verrathen. Das war auch diesmal der Fall; die Bande mußte der bedeutenden Uebermacht der Russen weichen. (K. H. Z.)

Vom Bromberger Canal, 6. Mai. [Wassermangel im Canal.] Seit einigen Tagen geht die Fahrt durch den Canal sehr langsam, da das nöthige Wasser fehlt. Der Wassermangel rührt daher, daß in der Gegend von Deutsch-Kruschin von verbrecherischer Hand der Damm des Speise-Canals durchstochen worden ist. Dadurch läuft das Wasser auf die Wiesen ab. An der Wiederherstellung des Dampfes und Stopfung des ziemlich großen Durchbruchs wird tüchtig gearbeitet.

Bromberg, 6. Mai. [Ein tragisches Ereigniß.] Die dreizehnjährige Tochter des Regierungssecretairs G., eine Schülerin der hiesigen höheren Töchterschule, hatte ihrer Lehrerin zu öfteren Malen Veranlassung gegeben, sich über sie unzufrieden zu äußern. Auch am vergangenen Montage wurde ihr eine Rüge zu Theil, wobei die Lehrerin noch bemerkte: sie, die Schülerin, möge ihr gar nicht mehr vor die Augen kommen. Dies scheint derselben nun so sehr zu Herzen gegangen zu sein, daß sie, nachdem sie von ihren Mitschülerinnen feierlich Abschied genommen und dieselben zu ihrem Begräbnisse eingeladen hatte, im hiesigen Canal ihrem jungen Leben ein Ziel setzte. Gestern Vormittag wurde der Leichnam im Bassin der ersten Schleuse ge-

funden und zu den trauernden Eltern gebracht, die ihren Liebling bereits seit zwei Tagen verzweifelt gesucht hatten. Beim Anblick seines todten Kindes soll der ohnehin leidende Vater schwer erkrankt sein und jetzt hoffnungslos darniederliegen. (G.)

Vermischtes.

Newyork, 22. Nov. [Ein neuer Betrug.] Ein hiesiger Photograph, Namens Mumler, erzählt die „Newyorker Handels-Zeitung", wurde vor dem Polizeirichter angeklagt, Personen dadurch betrogen zu haben, daß er ihnen blasse Photographien als Bilder der Geister ihrer verstorbenen Verwandten und Freunde verkauft habe. Bei der Verhandlung wollte der Verklagte den Beweis liefern, daß kein Betrug vorliege, sondern daß thatsächlich die Geister der Todten sich vor seiner Camera auf mysteriöse Weise einstellten, um sich photographiren zu lassen.

Nord-Amerika. [Theebau in den südl. Staaten.] Im Osten Tennessees scheint die Theepflanze sehr gut zu gedeihen. Die ersten Versuche zur Cultur derselben wurden im J. 1858 gemacht und die damals gepflanzten Stauden leisten jetzt einen reichen Ertrag guter Theeblätter. Man glaubt, daß auch große Districte anderer Südstaaten sich für den Theebau vortrefflich eignen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 31 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr.

		Letzter Crs			Letzter Crs.
Weizen, Mai . .	60¾	60¾	3½% ostpr. Pfandb.	—	72⅞
Roggen höher			3½% westpr. do.	71⅜	71⅜
Regulirungspreis	51¼	51⅛	4% do. do.	80⅞	81
Frühjahr	51⅜	51	Lombarden . . .	128²/₈	129⁶/₈
Juli-August . .	48¾	48¼	Lomb. Prior.-Ob.	230	231²/₈
Rüböl	10 11/12	10¾	Oestr. National-Anl.	56⅞	57⅛
Spiritus still			Oestr. Banknoten	82²/₈	83²/₈
Frühjahr . . .	16⅝	16⅝	Russ. Banknoten.	79²/₈	79²/₈
Juli-August . .	17⅙	17¼	Amerikaner . . .	85⅜	86⁶/₈
5% Pr. Anleihe .	102²/₈	102²/₈	Ital. Rente . . .	55⁶/₈	56⅛
4½% do.	93⁶/₈	93⁶/₈	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
Staatsschuldsch. .	83	83	Wechselcours Lond.	6. 25	6.24⅛

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 85½ flau, Creditactien 289½, Staatsbahn 342, Lombarden 226¾, 1860er Loose 83⅞, 1864er Loose 123, Silberrente 57⅜, Bankactien 722½, Elisabethbahn 153¼. Fester.

Wien, 7. Mai. Abend-Börse. Kreditactien 284, 50, Staatsbahn 355, 00, 1860er Loose 101, 60, 1864er Loose 127, 30, Anglo-Austrian 336, 00, Franco-Austrian 127, 75, Galizier 216, 75, Lombarden 235, 00, Napoleons 9, 86. Schluß matt.

Hamburg, 7. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine flau. Weizen pr Mai 5400 ℔ 109 Bancothaler Br., 108 Gd., pr Mai-Juni 109 Br. 108 Gd., pr August-September 112½ Br., 112 Gd. Roggen pr Mai 5000 ℔ 91 Br., 90 Gd., pr Mai-Juni 88 Br., 87 Gd., pr August-September 83½ Br., 83 Gd. Hafer flau. Rüböl fest, loco 22½, pr Mai 22½, pr October 23½. Spiritus ohne Anregung, pr Mai 22, pr August-September 23¾. Kaffee ohne Kauflust. Zink leblos. Petroleum flau, loco 15¼, pr Mai 14¼, pr August-December 16. — Wetter warm, Nachts warmer Regen.

Bremen, 7. Mai. Petroleum, Standard white, unverändert.

Amsterdam, 7. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco unverändert, pr Mai 186, pr October 179. Raps pr October 70½. Rüböl pr Mai 37½, pr Herbst 39. — Regnerisch.

London, 7. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7060, Gerste 270, Hafer 10,810 Quarters. Weizen sehr fest, aber geschäftslos. Für Gerste Gebote um 6d. höher. Hafer fast 6d. theurer als vergangenen Montag. — Zucker 6d. höher, Havanna-Zucker 28⅞.

London, 7. Mai. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 1% Spanier 27 11/16. Italienische 5% Rente 55 13/16. Lombarden 19¼. Mexicaner 12. 5% Russen de 1822 85. 5% Russen de 1862 83¾. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 41 15/16. 8% rumänische Anleihe 87½. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 78¼. Wechselnotirungen: Berlin 6, 28½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 12¼ Schilling. Frankfurt 122. Wien 12 fl. 55 Kr. Petersburg 30¼. — Sehr flau und beunruhigt. Geld knapp. Wechsel-Course nominell.

Liverpool, 7. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 7000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12, middling Amerikanische 11¾, fair Dhollerah 10⅛, middling fair Dhollerah 9¾, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8¼, Pernam 12⅛, Smyrna 10½, Egyptische 13. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Sehr ruhig, Preise williger.

Liverpool, 7. Mai. (Wochenbericht v. 30. April b. 6. Mai.) Wochenumsatz: 46,650, davon amerikanische 14,450, davon für Speculation 2650, für Export 7160, für Handel 36,840, wirklicher Export 9172, Wochen-Import 56,213, Vorrath 370,913, davon amerikanische 165,075.

Manchester, 7. Mai. Garne, Notirungen pr Pfund: 30r Water (Clayton) 16⅛d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13¼d., 30r Water, bestes Gespinnst 16½d., 40r Mayoll 15, 40r Mule, beste Qualität wie Taylor &c. 16¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 18½d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 138, do. gewöhnliche gute Makes 129, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 159d. — Ruhig, nur geringes Geschäft bei weichender Haltung.

Paris, 7. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 82½. Italienische 5% Rente 56, 85. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 723, 75. Credit-Mobilier-Actien 253, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 473, 75. Lombardische Prioritäten 231, 00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 89½. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. Sehr flau.

Paris, 7. Mai. Rüböl pr Mai 94,50, pr September-December 97,00, pr Januar-April 97,50. Mehl pr Mai 54, 00, pr Juli-August 55, 50, pr September-December 56,25 fest. Spiritus pr Mai 69, 00.

Paris, 7. Mai. Bankausweis. Baarvorrath 1,189,652,643 (Zunahme 6,012,990), Portefeuille 509,837,183 (Abnahme 9,370,294), Vorschüsse auf Werthpapiere 89,659,380 (Zunahme 1,102,000), Notenumlauf 1,335,865,500 (Abnahme 8,537,350), Guthaben des Staatsschatzes 156,170,591 (Abnahme 1,873,143), laufende Rechnungen der Privaten 318,271,306 (Zunahme 5,049,128) Frs.

Petersburg, 7. Mai. Wechselcours auf London 3 Monat 30 15/16—31 1/16, auf Hamburg 3 Monat 28, auf Amsterdam 3 Monat 155, auf Paris 3 M. 325—326. 1864er Prämien-Anleihe 172. 1866er Prämien-Anleihe 169. Gr. Russische Eisenbahn 130. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 52¾, pr August 51¼. Roggen loco 8¼, pr Mai 8. Hafer pr Mai 5¼. Hanf loco 39. Hanföl loco 3,85, pr Juni 3,75.

Antwerpen, 7. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 Gd., pr September 57, pr October-December 58 gehalten. Ruhig, aber fest.

Newyork, 6. Mai. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 36½ (höchster Cours 36⅞, niedrigster 35⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 118⅞, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 115, 1865er Bonds 116⅞, 10/40er Bonds 108½, Illinois 145¾, Eriebahn 27⅞, Baumwolle, Middling Upland 28¾, Petroleum raffinirt 33¼, Mais 0. 93, Mehl (extra state) 5. 95 — 6. 55.

Philadelphia, 6. Mai. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Mai.

Weizen pr 5100 ℔ matt,

fein glasig und weiß	fl. 500—520 Br.	fl. 440 - 502½ bez.
hochbunt	„ 490—495 „	
hellbunt	„ 480 - 485 „	
bunt	„ 470—475 „	
roth	„ 450 - 460 „	
ordinair	„ 425—435 „	

Roggen pr 4910 ℔ niedriger, loco 130 ℔ fl. 373 — 372—369, jedes ℔ Börsengewicht à fl. 2 pr Last zu reguliren. 123 ℔ auf Lieferung 123 ℔ pr Mai/Juni fl. 360 Br. fl. 350 Gd.
Gerste geschäftslos.
Erbsen pr 5400 ℔ matt, loco weiße Koch- fl. 380—385 Br. weiße Futter- fl. 371 bezahlt.
Wicken pr 5400 ℔ loco fl. 330—390 Br.
Hafer pr 3000 ℔ loco fl. 210—225 Br.
Lupinen pr 5400 ℔ loco blaue fl. 300—330 Br., gelbe fl. 450—480 Br.
Kleesaat pr 100 ℔ loco weiß 13—16 Thlr Br., roth 11—13 Thlr Br.
Thimothee pr 100 ℔ loco 6—7 Thlr Br.
Rübkuchen pr 100 ℔ loco inländische 77½ Sgr Br.
Leinkuchen pr 100 ℔ loco inländische. Kurze Lieferung 75 Sgr Br.
Petroleum pr 100 ℔ loco ab Neufahrwasser 7⅞ Thlr Br. u. Gd.
Liverp. Siedsalz pr 125 ℔ entto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 18 Sgr Br., 17½ Sgr G.
Heringe pr Tonne unverzollt, loco Crown full brand 15½ Thlr Br., 15 Thlr bez., Crown Ihlen 11⅛ Thlr Br., 11 Thlr bez., Großberger neue 5 Thlr B. u. bez.
Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen Sunderlander doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅔ Sgr bez., Schott. Maschinenkohlen 14½ Thlr bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. Mai. [Bahnpreise.]
Weizen weiß 130/31 132/33 ℔ nach Qualität 81/82—83½/84 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/32—133/34 ℔ von 80/82—83/83½ Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131—132/3 ℔ von 77/79 —80/81 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ von 76/77—78 Sgr, Alles pr 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130 -132/3 ℔ bez. 61½—62—63 Sgr pr 81⅚ ℔.
Erbsen, von 60—62½, gute Kochwaare bis 64 Sgr
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qualität und Farbe 53/54 —55/56 Sgr, große 110/112 — 116/18 ℔ von do. 53/54 — 55/56 Sgr pr 72 ℔.
Hafer, Futterwaare von 35—37 Sgr pr 50 ℔.
Spiritus 15¾ Thlr.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm, gestern Gewitter. Wind: W.

Weizen flau, Kauflust fehlte, bis fl. 5 pr Last billiger sind 80 Lasten gehandelt, bezogen 127/8 ℔ fl. 440, 134 ℔ mit Bezug fl. 466, Sommer- 135 ℔ fl. 460, bunt 129/30 ℔ fl. 465, 132/3 ℔ fl. 485, hellbunt 130, 131 ℔ fl. 487, 490, hochbunt glasig 132/3 ℔ fl. 492 pr 5100 ℔. Roggen billiger, 124 ℔ fl. 357, 125 ℔ fl. 360, 126 ℔ fl. 362, 131 ℔ fl. 375 pr 4910 ℔. Umsatz 35 Lasten. 104, 110 ℔ Gerste fl. 306, 315 pr 4320 ℔. Weiße Erbsen fl. 371 pr 5400 ℔. Spiritus 15¾ Thlr verkauft, pr 1. Juni 16 Thlr.

* Kartoffeln 2 Sgr und 2 Sgr 3 ₰ pr Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr Schock 6—6½—7 Thlr, für Heu pr Centner 23—25 Sgr.

Danzig, den 7. Mai.

mp [Wochenbericht.] Wir hatten bis diesen Morgen trübes Wetter mit starken Nachtfrösten, welche letztere den Saaten erheblichen Schaden zugefügt haben sollen; im Laufe des heutigen Tages wurde es wärmer und diesen Abend hatten wir Gewitter und erfrischenden Regen. — Die englischen Feldberichte blieben günstig und die Marktberichte, wenn auch nicht flauer, so doch eben so still lautend wie zuvor. An unserer Börse veranlaßten äußerst billige Dampferfrachten zu einigen Unternehmungen, die bei der geringen Ausstellung bis Mittwoch Weizen-Inhabern gelingen ließen, feste vorwöchentliche, theils noch fl. 5 höhere Preise zugestanden zu erhalten. Bei der heutigen größern Auswahl fehlte Kauflust und schloß der Markt matt. Während der Woche sind nur ca. 350 Last Weizen umgesetzt und bezahlt für bunt 129, 131 ℔ fl. 465, 475, hellbunt 127/8, 131/2 ℔ fl. 480, 487½, glasig 134/5 ℔ fl. 495, hochbunt glasig 131 ℔ fl. 490, 500, weiß 127 ℔ fl. 500. Roggen bei geringem Angebot und lebhafter Nachfrage 1 Sgr pr Scheffel theurer bezahlt, schließt ebenfalls flau. Umgesetzt ca. 120 Last und bezahlt für 119/20, 124/5 ℔ fl. 362, 370, 129, 130/1 ℔ fl. 373, 380. Mai-Lieferung 122/3 ℔ zu fl. 367½ verkauft. Weiße Kocherbsen fl. 375. Große Gerste 114 ℔ fl. 333. Kleine Gerste 105, 108, 111 ℔ fl. 321, 325, 330. Buchweizen fl. 348. Rothes Kleesaat nach Qualität 11, 12, 13 Thlr, weißes 11½—12½ Thlr pr Ctr. bezahlt. Von Spiritus wurden während der Woche ca. 50,000 Quart zugeführt und mit 15½, 15⅔, 15⅝ Thlr pr 8000 % verkauft.

Elbing, 7. Mai. (N. E. A.) Witterung: bis gestern sehr kalt, Nachts scharfer Frost. Wind: S. — Bezahlt ist: Roggen 126—130 ℔ 57½—58 Sgr pr 80 ℔ Zollg. — Hafer nach Qualität 32½—34 Sgr pr 50 ℔ Zollg. — Erbsen, weiße Koch-, 58—60 Sgr, pr Schfl., Futter-, 52 - 57 Sgr pr Schfl. — Spiritus bei Partie Thlr 16 1/12 pr 8000%.

Königsberg, 7. Mai. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 80 bis 85 Sgr Br., bunter pr 85 ℔ Zollg. 70/80 Sgr Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 70/80 Sgr Br. — Roggen loco fest, pr 80 ℔ Zollg. 60 bis 63 Sgr Br., 129 ℔ 62 Sgr bez., 125 ℔ 61½ Sgr bez., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 61½ Sgr Br., 61 Sgr Gd., pr Juni-Juli pr 80 ℔ Zollg. 61 Sgr Br., 60½ Sgr Gd., pr Juli-August pr 80 ℔ Zollg. 57½ Sgr Br., 56½ Sgr Gd., pr September-October pr 80 ℔ Zollg. 55½ Sgr Br., 54 Sgr Gd., 55 Sgr bez. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr Br., 54/55½ Sgr bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 52/56 Sgr Br., 53/53½/55 Sgr bez. — Hafer loco pr 50 ℔ Zollg. 35 bis 38 Sgr Br., 35/35½/36/36½ Sgr bez., pr Mai-Juni pr 50 ℔ Zollg. 36½ Sgr Br., 35½ Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 55 bis 65 Sgr Br., 63 Sgr bez., graue pr 90 ℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 60/65 Sgr Br. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr Br. — Wicken pr 90 ℔ Zollg. 55/61 Sgr Br., 60 Sgr bez. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50/65 Sgr Br. — Rübsaat pr 72 ℔ Zollg. pr Juli-August 97 Sgr Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 10/14 Thlr Br., weiße pr Ctr. 12 bis 19 Thlr Br. — Tymotheum pr Ctr. 4 bis 6½ Thlr Br. — Leinöl ohne Faß 11 Thlr pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 68 bis 73 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 17 Thlr Br., 16½ Thlr Gd., pr Frühjahr ohne Faß 17 Thlr Br., 16½ Thlr Gd.

Breslau, 7. Mai. Rothe Kleesaat in sehr fester Haltung, neue 10—12—14 Thlr. Weiße Saat gut behauptet, 12 - 14—18—20 Thlr. — Thymothee ohne Frage, 5½ bis 6½ Thlr pr Ctr.

Berlin, 7. Mai. Weizen loco pr 2100 ℔ 60—70 Thlr nach Qualität, pr 2000 ℔ pr Mai 61—60¾ Thlr bz., Mai-Juni 61—60¾ Thlr bz., Juni-Juli 61½ Thlr bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 50½—51½ Thlr bz., schwimm. 82/84 ℔ 51¾ Thlr bz., pr Mai 51¼—51 Thlr bz., Mai-Juni 50¼—50 Thlr bz., Juni-Juli 50—49⅝ Thlr bz., Juli-August 48½-¼ Thlr bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 40—52 Thlr nach Qualität. — Hafer loco pr 1200 ℔ 29—34½ Thlr nach Qual., 29¼—34 Thlr bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Thlr nach Qualität, Futterwaare 51—55 Thlr nach Qual. — Raps pr 1800 ℔ 83—87 Thlr — Rübsen, Winter- 82—86 Thlr — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 11 Thlr — Leinöl loco 11¼ Thlr — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17—16 11/12 Thlr bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 3 11/12—3¾ Thlr, Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Thlr, Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3⅓ Thlr, Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅛ Thlr pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Mai 3 Thlr 13½ Sgr bz., Juni-Juli 3 Thlr 14 Sgr B., Juli-August 3 Thlr 13 Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7 11/12 Thlr, pr Mai 7 13/24—7/12 Thlr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. Mai 1869. Wind: SSW.

Angekommen: Lietz, Love Bird (SD.), Liverpool, Salz. — Graak, Affinitas, Christiania, Alteisen. — Bager, Anna Christine, Flensburg, Ballast.

Gesegelt: Stein, Maria, Norwegen, Getreide. — Schnur, Albertine, Randers; Jörgensen, Sophie, Copenhagen; Johannsen, Anna Kirstine, Norwegen; Wendt, Arcona, Rostock; Sandberg, Nöget, Ostende; Ramsey, Beatitude, Wisbeach; Nieland, Alida Gisen, Harlingen; sämmtlich mit Holz.

Thorn, 7. Mai 1869. Wasserstand + 1 Fuß 4 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: warm.

Stromab:

Redenz, Lauterwald, Latusek, Danzig, 9585 St. Eisenbahnschw.
J. Mirus, Ch. Mirus, Typocin, Bromberg, 2110 St. w. H., 402 St. Eisenbahnschw.
Benthin, Behrend, Wlozyse, Thorn, 3600 Ctr. Steine.

In Thorn beladen:		Lst. Schfl.
Markowski sen., Gall, Danzig,	20 Lst. Weiz., 7 Lst. Rogg.,	2 — Gerste.
Scheier, Loewinsohn, do.,		30 — Weiz.
Kühne, Leiser, Berlin,		25 — Rogg.
Liebsch, Wolff, Danzig, 17 Lst. Weiz., 8 Lst. Rogg.,	5 Lst. Erbsn.,	— 30 Wicken.
Baerenstrauch, ders., do.,		30 — Weiz.
Albrecht, Poln. Bank, Berlin,		25 — do.
Strauch, Leiser, Danzig,		37 — do.
Süske, ders, Berlin,		21 — Rogg.
Werk, Loewinsohn, do.,		25 — do.
Hoppe, Poln. Bank, Danzig,	19 Lst. Weiz.,	11 — do.
Wegner, Wolff, do.,	12 „ „	10 — do.
Schmidt, Feilchenfeldt, do.,		22 — Weiz.
Wuttkowski, Kalischer, do.,	20 Lst. Weiz.,	5 — Erbsn.
Fischer, Loewinsohn, do.,		27 — Rogg.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	331,28	20,2	SW., frisch, hell und bewölkt.
8	8	332,31	14,5	WSW., mäßig hell und schön.
	12	333,08	18,3	W., do. do. und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 7. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	37½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	130 bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	177¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158 bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	184 bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	131⅞ bz
Böhm. Westbahn	—	5	79⅜ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109⅜ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92 bz
Cöln-Minden	—	4	118 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	104 bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	102½ bz
do. do.	7	5	104 bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅕	4	163½ G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	143 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	196 bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134½ bz
Mecklenburger	2¾	4	72¾ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	88 B
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	90½ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	174½ bz
do. Litt. B.	15	3½	159¾ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	196-96⅞-95¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	66 bz
Rheinische	—	4	113⅜ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27⅜ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	84¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	—	5	130-¼-29¾-⅞ bz
Thüringer	9	4	137⅜ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79¼ bz
Kursk-Kiew	5	79¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	163½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	129⅛ bz
Danzig	5½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	119¾ bz u G
Königsberg	4	4	106¼ G
Magdeburg	4⅗	4	87 B
Oesterreich. Credit-	13	5	124½-24 bz
Posen	6 1/10	4	101½ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	145¾ B
Pomm. R. Privatbank	5	4	86¼ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ bz u G
Staatsanl. 1859	5	102¼ bz
do. 54, 55	4½	93¾ bz
do. 1859	4½	93¾ bz
do. 1856	4½	93¾ bz
do. 1867	4½	93¾ bz
do. 50/52	4	86¾ bz
do. 1853	4	86¾ bz
Staats-Schulds.	3½	83 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93⅜ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 bz u G
do. neue	4	83¼ bz
Berliner Anleihe	4½	92¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72⅞ G
do. „	4	81¼ bz
Pommersche „	3½	73 B
do. „	4	83¼ B
Posensche „	4	83½ B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71⅜ bz
do. „	4	81 B
do. neue „	4½	88⅛ G
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	88⅛ G
do. II. Serie	5	98⅜ et bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	38½ B
Pommer. Rentenbr.	4	87¾ B
Posensche „	4	85¾ bz
Preußische „	4	87⅛ B
Schlesische „	4	89¼ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Thlr-L.	—	18⅓ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50⅜ bz
do. Nat.-Anl.	5	57⅛ bz
do. 1854r Loose	4	77 B
do. Creditloose	—	92¼ bz
do. 1860r Loose	5	83¾-⅝ bz
do. 1864r Loose	—	69½ bz u G
Rumänier	8	— —
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85⅝ et bz
do. do. 1862	5	85⅜ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	88½ G
do. engl. Anleihe	3	53 et bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	140 bz
do. do. 1866r	5	138¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 B
do. 6. do.	5	79½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66¾ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅞ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	— —
Amerik. rückz. 1882	6	87-86¾ bz

Wechsel-Cours vom 4. Mai.

Amsterdam kurz	3	142½ bz
do. 2 Mon.	3	141¾ bz
Hamburg kurz	3	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3	150½ bz
London 3 Mon.	4½	6 24⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	82⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	87⅜ bz
do. 3 Mon.	5	86¾ bz
Warschau 8 Tage	6	78⅞ bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13 G
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 111⅞ bz
Oesterr. W. 83¼ bz	Svs. 6.24¼ G
Poln. Bkn. —	Gldt. 9.10¼ G
Russ. do. 79¾ bz	Gold ℔ 467 G
Dollars 1 12 7/12 G	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die heute Nacht 12¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung von einem muntern Töchterchen zeigen statt besonderer Meldung ergebenst an

Kraftmeier und Frau.

Danzig, den 8. Mai 1869. (1327)

Das Kindchen, welches der Herr uns gestern geschenkt hatte, hat Er noch am Abend desselben Tages wieder zu sich genommen.

Danzig, den 8. Mai 1869.

Livonius,
(1324) Corvetten-Capitain.

Vom 1. Mai ab bin ich nach Danzig versetzt. Mein Bureau befindet sich in der Hundegasse No. 48. (1152)

Goldstandt,
Rechtsanwalt und Notar.

Mein Comtoir befindet sich:
Hundegasse No. 53.
Martin Goldstein.

Die von den bisherigen Spielern zur 140. Königl. Klassen-Lotterie bestellten Loose werden für die erste Klasse — gegen Vorzeigung der Loose 4. Klasse 139. Lotterie — vom vierten bis dreizehnten Mai bei Verlust des Anrechts ausgegeben.

B. Kabus,
(1339) Königl. Lotterie-Einnehmer.

Die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse 140. Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts bis zum 13. Mai erfolgen muß, bringe ich in Erinnerung.
(1145) **H. Rotzoll.**

Lotterie in Frankfurt a. M.
Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 9. Juni.
¼ à Rt. 1 — ½ à Rt. 2 — 1/1 à Rt. 4 offeriren
incl. Porto- und Schreibgebühren

Meyer & Gelhorn, Danzig.
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren

in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen

Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.

NB. **Spazierstöcke** von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Mein großes Lager von
Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien

empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.

Louis Loewensohn
aus Berlin,
(934) **1. Langgasse 1.**

Eine große Partie Crinolinen habe ich zum Kostenpreise herabgesetzt.

August Fröse,
[1343] **Ketterhagergasse No. 1.**

Moderne Kleiderstoffe,

Unterrockstoffe,
Gardinenzeuge,
Oberhemden, Nachthemden,
Manschetten,
Chemisettes, Kragen,
Cravatten, Shlipse,
Camisols und Unterbeinkleider,
in neuer großer Auswahl zu **sehr billigen Preisen** empfiehlt (1329)

44. Adalbert Karau. 44.
Langgasse, vis-à-vis dem Rathhause.

Schellmühler Spargel.

In Folge eingetretener warmer Witterung ist vom 9. d. Mts. der Preis der Spargel I. Sorte 7½ Sgr., II. Sorte 6 Sgr. pro Pfd. und sind alle Tage von Morgens 8 Uhr ab frische Spargel 1. Damm 7 zu haben.

Falls meine geehrten Kunden ein größeres Quantum Spargel wünschen, so wird gebeten, solche Bestellungen einen Tag vorher 1. Damm 7 machen zu wollen.

Es werden jetzt auch nach auswärts Versendungen von Spargel, der Verpackung wegen aber nicht unter 5 Pfd., ausgeführt. Aufträge hierauf erbitte ebenfalls 1. Damm 7, unter meiner Adresse.

Gentschow.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis) Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. **Auch empfehle meine Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (1513)

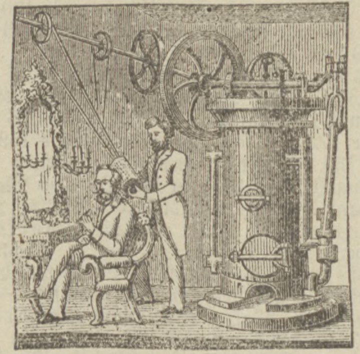
Wilh. Dreyling, Königl. app. **Kammerjäger,** Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

---

8. Matzkauschegasse 8. **Franz Bluhm,** 8. Matzkauschegasse 8.

Inhaber der neuesten engl. Kopf-Reinigungs-Bürsten, empfohlen von allen berühmten Aerzten.

Diese neue Erfindung, angewendet bei jeder Coiffüre, dient zur Verstärkung und Verschönerung des Haarwuchses und zur vollständigen Beseitigung der Schinnen.



Preiserhöhung findet nicht statt.

Abonnement: 12 Marken 1 Thlr.
6 Marken 15 Sgr.
4 Marken 10 Sgr.
Täglich frisiren pro Monat 1 Thlr.

Die
Haartouren-Fabrik
Franz Bluhm, Matzkauschegasse 8,

empfiehlt:
ganze pat. poröse Haartouren ohne Feder und ohne Kleben für Herren und Damen.

Haarzöpfe, Chignons, Scheitel und Locken
in wirklich größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alle künstlichen **Haararbeiten** werden auch von ausgekämmten Haaren nach der besten Methode angefertigt.

Bestellungen zum **Damenfrisiren** werden entgegengenommen. (9056)

8. Matzkauschegasse 8. **Franz Bluhm.** 8. Matzkauschegasse 8.

Bitte
um freundliche Mitwirkung zur Abhaltung eines Bazars zum Besten des Deutschen Hospitals in Dalston bei London.

Das Comitee des vorbenannten Deutschen Hospitals, dessen durch wohlthätige Beiträge und Schenkungen ermöglichter Neubau bereits seit Anfang 1865 zum großen Theil in Gebrauch genommen wurde, beabsichtigt, um den letzten Rest der auf der Anstalt haftenden Schuld liquidiren zu können und durch den Erfolg eines ähnlichen Unternehmens, vor zehn Jahren, ermuthigt,

im Monat Mai d. J. einen großen Bazar zu eröffnen.

Im Vertrauen auf den oft erprobten mildthätigen Sinn und die zu segensreichen Zwecken stets bereite Wohlthätigkeit Danzigs, wendet sich dasselbe an die Bürger und Bürgerinnen dieser Stadt, denen die Noth ihrer armen und kranken Landsleute in der Ferne zu Herzen geht, und bittet sie, durch persönliche Beisteuer und durch thätige und einflußreiche Mitwirkung im Kreise ihrer Bekannten und Freunde dazu beitragen zu wollen, daß dieser Bazar, sowie der frühere, eine recht anziehende und bewunderte Ausstellung der Kunstfertigkeit deutscher Schwestern werde. Aber auch unsere deutschen Brüder bittet das Comité um Liebesgaben aller Art, Fabriksachen oder Kunstwerke, als Porzellan, Glas, Eisenarbeiten, Gemälde, Zeichnungen, Bücher 2c.

Im Namen des Comités.

D. Meinertzhagen, Schatzmeister.
Dr. A. Walbaum, Hofprediger, Ehren-Secretair.

Die für den Bazar bestimmten milden Gaben bin ich im Namen des Comités des Deutschen Hospitals in Dalston bei London zu empfangen und zu befördern bereit und bitte um deren gefällige Einlieferung an mich bis zum 19. Mai c.

Otto Fr. Wendt,
(1265) Comtoir: Brodbänkengasse No. 25.

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfiehlt **Gesangbücher, Poesie-Albums** in **Sammet** und **Leder,** mit und ohne **Malerei,** sowie sein **reichhaltiges Lager** in **Leder-** und **Galanterie-Waaren** zur geneigten Beachtung. [933]

Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.

C. Schröder,
Comtoir und Lager
Hundegasse No. 28,

empfiehlt sein neu assortirtes **Cigarren- und Tabaks-Lager** unter nachstehenden Marken:

	pr. M., Rt.	pr. 1/10 Kiste Rt.	Sgr.	Pf.
1. Monte Christo	8	—	25	—
2. Lelewel b.	9	1	—	—
3. La Patria	10	1	2	6
4. Exhibition	12	1	7	6
5. Industria	13	1	10	—
6. Antonie Munoz	15	1	17	6
7. El Globo	16	1	20	—
8. La Actividat	18	1	25	—
9. Zamora	20	2	2	6
10. Lelewel a.	20	2	2	6
11. Cinto de Orion	21	2	5	—
12. Palma Real	21	2	5	—
13. La Flor de Ines	22	2	7	6
14. La Real	23	2	10	—
15. Jorge Juan	25	2	17	6
16. Castanon	26	2	20	—
17. Riv Hondo	30	3	5	—
18. H. Upmann	35	3	20	—
19. El Combáte	40	4	5	—
20. Flor de José Gueto	45	4	20	—
21. Hammonia b.	50	5	10	—
22. La Venetiana	60	6	10	—
23. La Semiramis	70			
24. Hammonia a.	80			
25. Cabanos Regalia	90			
26. La Flor de Henry Clay	100			
27. La Sirena Regalia	120			

(1331)

Lager directer **Weine, Rums und Cognacs.**

Aufträge nach Auswärts werden gegen Nachnahme oder Postvorschuß prompt effectuirt.

Striche zu Kleidern, Unterröcken u. s. w. werden von ganz fein bis zu den größten Tollfalten billig gebrannt Johannisgasse 45, nahe d. Thor.

Ein **Material- und Schankgeschäft** in Dt. Eylau ist billig zu verpachten. Adr. K. 1320 durch die Expedition dieser Zeitung.

Düngemittel,

als: **Phospho-Guano,**
Estremadura-Superphosphat,
Baker-Guano-Superphosphat,
Stickstoffhaltiges Superphosphat,
Staßfurther Kali-Düngesalz,
unter specieller Controle des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, empfiehlt

F. W. Lehmann,
[540] **Mälzergasse No. 13.**

Frische Rüb- u. Leinkuchen
offeriren (6460)

Alexander Makowski & Co,
Poggenpfuhl No. 77.

Neue gelbe märkische **Saat-Lupinen** offerirt (1175)

F. W. Lehmann,
Mälzergasse No. 13.

Ein mahagoni Schreibsecretair ist zu verkaufen Schmiedegasse No. 30. (1350)

Ein mit der **Destillation gut vertrauter** junger Mann findet sofort Stellung bei
(1323) **H. H. Zimmermann,** Langfuhr.

Ein gebildetes junges Mädchen von außerhalb, das mit der Wirthschaftsführung vertraut ist, sucht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer alleinstehenden Dame. Gefäll. Adressen werden unter No. 1337 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

1750 Rt. sind zur 1. Stelle a 6 % Zinsen zu bestätigen. Näh. Wallplatz 2, 1 Tr.

Breitgasse No. 57, zweite Etage, ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Kabinet sofort od. zum 15. c. zu vermiethen. (1348)

Den Unterraum
unseres „Rothen Kreuz-Speichers" in der Hopfengasse haben wir vom 1. August d. J. ab zu vermiethen. **Porsch & Ziegenhagen.**

Unkündbare mit ½ % abzulösende Darlehne sind von 1000 Rt. ab zu 5½ % auf ländl. Grundstücke von einer Bank unter günstigen Bedingungen zu haben. Näheres Goldschmiedegasse No. 2, 2 Tr. hoch, zwischen 2—3½ Uhr.

In **Oliva, Pelonkerstraße 114,** ist eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Kabinet, Küche, Keller, Bodenkammern, Holzstall 2c., Garten, auf Wunsch Pferdestall und Remise, sofort zu vermiethen. Näheres bei
(1328) **Grasemann Wwe.** daselbst.

Ein Comtoir zu vermiethen Langenmarkt 22.

Von ehemaligen Königsberger Studenten ist vielfach in Anregung gebracht, zur Erinnerung an die Studienjahre auf der Albertina ein gemeinsames Fest hierorts zu feiern. Diesem Wunsche nachzukommen sind die Unterzeichneten zu einem Comité zusammengetreten und soll das Fest nach dessen Beschlusse

Freitag, den 18. Juni d. J.,
(Galtgarbstag)
Nachmittags 4 Uhr, in Jäschkenthal,

stattfinden.

Die **außerhalb Danzigs wohnenden Commilitonen,** welche an dem Feste theilzunehmen wünschen, wollen ihre Anmeldung bis zum 1. Juni cr. an einen der Unterzeichneten, welche auch zur Ertheilung näherer Auskunft bereit sind, gelangen lassen.

Danzig, den 1. Mai 1869.

Das Comité.

Dr. **Lehmann,** Gymn.-Director a. D. Neugarten 13.
Czwalina, Professor, Pfarrhof 1.
v. Auerswald, Ober-Regierungsrath. Langgarten 56.
Dr. **Semon,** prakt. Arzt, Hundegasse 107.
Dr. **Brandt,** ord. Lehrer, Wollwebergasse 6.
Assmann, Stadt- u. Kreisrichter. Jopengasse 4. (1209)

Turn- und Fecht-Verein.

Ordentliche Haupt-Versammlung am Montag, den 10. Mai cr., Abends 8 Uhr, **im Gambrinus.**

Tagesordnung:
a) Jahresbericht und Ernennung der Rechnungsrevisoren;
b) Wahl des Vorstandes, der Vorturner und der Abgeordneten zum Elbinger Turntage;
c) Stiftungsfest.
d) Antrag wegen Anschaffung eines Velocipède.

Der Vorstand.

Dienstag, den 11. Mai, Abends 8 Uhr, Wett- u. Prämienschreiben.

Bremer Rathskeller.
Krebs-Essen.
(1349) **Carl Jankowski.**

Johannis-Halle.

Johannis- und Drehergassen-Ecke No. 41, am Johannisthor.

Heute und folgende Abende **Grosses Salon-Concert** und Damen-Gesangs-Vorträge. Anfang 7 Uhr Abends.
(1251) **J. A. Voelzke.**

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 9. Mai, bei günstiger Witterung: **Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr., 6 Billets, giltig für den Schweizergarten und die Westerplatte, sind bei Herrn **S. a Porta,** bei Herrn **Hornemann,** Langgasse, und im Schweizergarten zu haben.

Bis zum Beginne meiner Concerte in Zoppot werde ich jeden Dienstag, Freitag und Sonntag, sowie auch in den Pfingstfeiertagen auf der Westerplatte concertiren.
(1332) **H. Buchholz.**

Spliedt's Etablissement
in Jäschkenthal.

Sonntag, d. 9. Mai c., **Concert des Musikdirect. Hrn. Friedrich Laade aus Dresden** mit seiner Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Bis zur Bade-Saison jeden Sonntag und Donnerstag Concert.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 9. Mai:
Große Vorstellung und Concert.

Anfang 5½ Uhr. Entree 5 und 7½ Sgr., Tagesbillets 3 Stück 10 und 15 Sgr.

NB. Bei schönem Wetter finden die ersten Theile im Garten statt.

Berichtigung.

In der Annonce der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Concordia" in der heutigen Morgenzeitung muß es heißen: Die Geschäfts-Resultate pro ultimo April **1869** stellen sich wie folgt; statt pr. ult. April 1868. Zugleich zeigen wir an, daß sich das Bureau der General-Agentur nicht mehr Hundegasse 62, sondern **Jopengasse No. 6** befindet.

Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1), mit deren Verkauf Herr **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, für hiesigen Platz und Umgegend betraut ist.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.